

Der Lotse geht von Bord

Dieter Gerdes verabschiedet sich aus dem Vorstand des Bürgervereins Horn-Lehe

Von Andreas Becker

Horn-Lehe. Er hätte gerne weitergemacht. Eine weitere Amtszeit als Vorsitzender des Bürgervereins Horn-Lehe hätte sich Dieter Gerdes gut vorstellen können. Die Wahl, eine sichere Sache. Dass er sich am morgigen Dienstag nicht wieder zur Abstimmung stellt, hat private Gründe. „Als Vorsitzender des Bürgervereins muss man die ganze Zeit voll da sein und sich engagieren. Dafür fehlt mir aber die Zeit“, begründet der 67-Jährige den Rückzug.

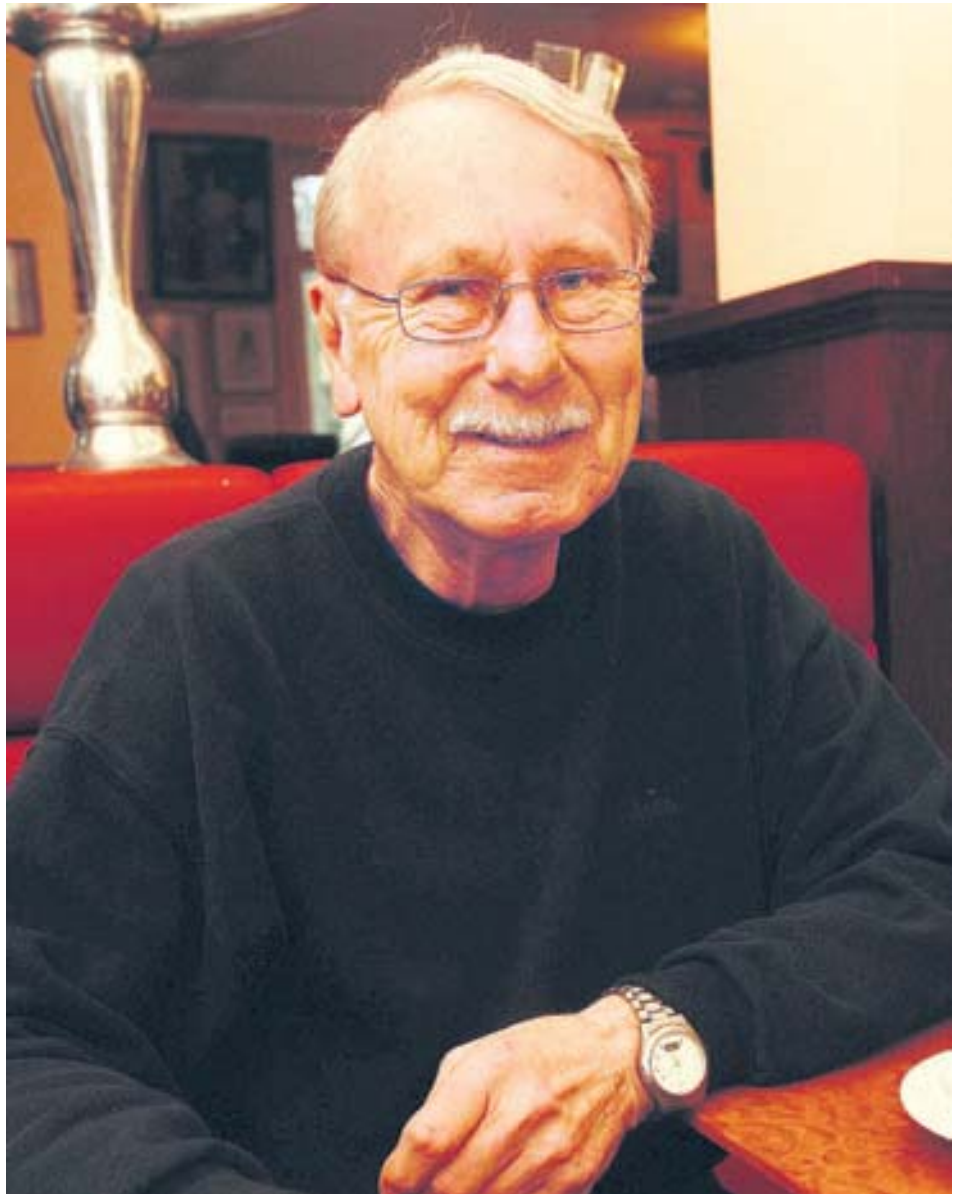
Zehn Jahre lang hat Gerdes den Bürgerverein geleitet. 2000 ist er Vorsitzender geworden, nachdem er aus der Bremischen Bürgerschaft ausgeschieden war. Das Interesse am Geschehen im Stadtteil hat er immer gehabt, wie er sagt. Die Begeisterung für Politik sowieso. Beides wird ihm auch nach dem Ende seiner Amtszeit bleiben. Sofern es seine Zeit erlaubt, wird er auch als Zaungast im Beirat Horn-Lehe zu sehen sein. „Sofern mich das Thema interessiert“, schränkt er ein.

Immer wieder hat sich Gerdes als Leiter des Bürgervereins eingemischt. Hat politisch Position bezogen und Missstände im Stadtteil kommentiert. Früh hat er vor den finanziellen Risiken durch die Botanika gewarnt. Gegen die Einführung eines Eintrittsgeldes für den Rhododendronpark hat sich der Bürgerverein unter seiner Leitung vehement und erfolgreich zur Wehr gesetzt. „Man kann vieles bewegen, wenn man sich entsprechend einsetzt“, ist Gerdes überzeugt.

Ursprünglich eine Dorfvertretung

Der „schweigenden Mehrheit“ eine Stimme zu geben, betrachtet er als traditionelle Aufgabe eines Bürgervereins. Viele dieser Vereine wurden gegründet und verschwanden wieder in der Versenkung. Dass sich der Bürgerverein in Horn-Lehe bis heute gehalten hat, führt Gerdes auch auf die Historie zurück. „Horn-Lehe ist spät eingemeindet worden. Der Bürgerverein hatte sich Anfang des 20. Jahrhunderts gegründet, um die Einwohner des Dorfes gegen die Politik zu vertreten“, erzählt Gerdes. Im Dritten Reich wurden die Bürgervereine von den Nazis aufgelöst. Mitte der 1950er-Jahre kam es zur Neugründung in Horn-Lehe. „Die Sinnhaftigkeit ist nach wie vor gegeben“, ist er überzeugt.

Zu den wichtigsten Erfolgen des Vereins zählt für ihn der Auftritt im Internet. Mit gut 200 Webseiten ist die Einrichtung vertreten. Seit 2002 klickten mehr als 18 000 Besucher die Seiten an. Vereine, Verbände und andere Initiativen informieren gerne auf



Dieter Gerdes hat den Bürgerverein Horn-Lehe als Vorsitzender zehn Jahre geprägt.

FOTO: P. STUBBE

den Seiten des Bürgervereins. „Das ist ein großer Erfolg für uns“, sagt der scheidende Vorsitzende. Die vielfältigen Aktivitäten des Vorstandes dokumentieren auch die reichen Aktenordner in Gerdes' Arbeitszimmer. Aus drei dünnen Ordnern, die er bei der Amtsübernahme von seinem Vorgänger erhalten hatte, wurden im Laufe der Jahre mehr als ein Regalmeter Unterlagen.

Mitglied wurde der 67-Jährige 1984, als er als Christdemokrat in den Beirat einzog. „Ich wollte auch Zugang zu den Vereinen und Verbänden vor Ort haben. Deshalb bin ich eingetreten“, erinnert er sich. Allerdings erschöpft sich die Arbeit des Bürgervereins nicht in der politischen Einflussnahme. Freizeitangebote für die Mitglieder zu organisieren, nimmt einen breiten Raum ein. Die

Veranstaltungsreihe „Besuche vor der Haustür“ führt die Teilnehmer von Ausflügen zu den Sehenswürdigkeiten und zu interessanten Highlights im Stadtteil.

Auch wenn der Lotse nun von Bord geht, so weiß er nach seinem Abschied aus dem Vorstand den Verein in guten Händen. Die Aufgabe, jüngere Mitglieder zu gewinnen, sieht er als eine der großen Aufgaben der Zukunft. „Jüngere Leute haben leider oft die Zeit nicht“, hat Gerdes erkannt.

Er selbst hat sich jetzt wieder mehr Zeit für andere Dinge verschafft. Ganz ohne öffentliches Amt kommt er aber in Zukunft nicht aus. Den Vorsitz der Freunde des Rhododendronparks behält er. „Da muss man nicht ständig präsent sein. Außerdem braucht man eine Aufgabe.“

Stadtteil-Kurier, 22.03.2010